

# Wandern mit leichtem Gepäck

VON EDITH SIEPMANN

**W**andern hat Hochkonjunktur in unserem beschleunigten Alltag. Das archaisch langsame Tempo der eigenen Beine ermöglicht ein geradezu meditatives Eintauchen in Natur und Landschaft. Entsprechend boomen auch die Wanderbücher. Seit Jahren steht Hape Kerkelings Jakobswegführer „Ich bin dann mal weg“ ganz vorne auf der Sachbuchbestsellerliste, auch Manuel Andracks „Du musst wandern“ über seine Touren in den deutschen Mittelgebirgen wurde zum unvorhersehbaren Erfolg.



Franz Lerchenmüller, der seit zwei Jahrzehnten als freier Reisejournalist seine Wander- und Trekkingfahrten in deutschen Zeitungen veröffentlicht, setzt einen anderen Schwerpunkt. Sein Buch „Leichtes Gepäck. Wandern und Trekking in Deutschland und der Welt“, (Delius Klasing, 269 Seiten, 19.90 Euro) ist nicht unbedingt als Anleitung zum Nachlaufen gedacht, sondern verdichtet die Wanderungen zu kleinen suggestiven Geschichten. Diese hat Lerchenmüller meist mit ihm vorher unbekannt Menschen erlebt, die aus unterschiedlichen Motivationen aber mit einem gemeinsamen Wanderinteresse ihre kleinen Fluchten aus dem Alltag unternahmen.

## Zwischen Uckermark und namibischer Wüste

Der Autor erzählt Erlebnisse und Eindrücke aus der Uckermark und der namibischen Wüste, aus der Schwäbischen Alb und der amalfitanischen Küste, aus Slowakei, Tibet, Mallorca und Neuseeland auf eine spannende, sehr unterhaltsame und äußerst kenntnisreiche Art und Weise. Ob er in Costa Rica ein Kurzzeitparadies findet oder im Böhmerwald auf den Spuren der Dichter wandelt – immer versteht er es, den Leser in das ersehnte Unbekannte zu entführen und ihn für fremde Lebensweisen, grandiose Naturlandschaften zu begeistern.

Schön kann es überall sein, interessant, schweißtreibend und skurril auch. Leicht – sowohl im physischen wie auch im mentalen Sinne – sollte allerdings das Gepäck sein, das man mitnimmt, wenn man sich in die weite Welt begibt, meint Lerchenmüller. Dann werde das Reisen und Wandern ungeahnte Horizonte eröffnen. Ein Buch, das Spaß macht beim Lesen und Lust darauf, sich hinaus zu begeben in die Fremde, welche auch gleich um die Ecke im Donauberland zu finden sein kann. Aber eben auch bei den Aborigines in North Queensland oder auf dem höchsten Berg Sibiriens, dem Munku Sardik.